



## Sonntagsbrief

22.8.2021 / 21. Sonntag im Jahreskreis B

### Zum Vertiefen

#### **Lesung aus dem Buch Jósua (24,1-2a.15-17.18b)**

In jenen Tagen versammelte Jósua alle Stämme Israels in Sichem; er rief die Ältesten Israels, seine Oberhäupter, Richter und Aufsichtsleute zusammen und sie traten vor Gott hin. Jósua sagte zum ganzen Volk: Wenn es euch nicht gefällt, dem Herrn zu dienen, dann entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Väter jenseits des Stroms dienten, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen. Das Volk antwortete: Das sei uns fern, dass wir den Herrn verlassen und anderen Göttern dienen. Denn der Herr, unser Gott, war es, der uns und unsere Väter aus dem Sklavenhaus Ägypten herausgeführt hat und der vor unseren Augen alle die großen Wunder getan hat. Er hat uns beschützt auf dem ganzen Weg, den wir gegangen sind, und unter allen Völkern, durch deren Gebiet wir gezogen sind. Auch wir wollen dem Herrn dienen; denn er ist unser Gott.

#### **Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus (5,21-32)**

Schwestern und Brüder! Einer ordne sich dem andern unter in der gemeinsamen Furcht Christi! Ihr Frauen euren Männern wie dem Herrn; denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Kirche ist. Er selbst ist der Retter des Leibes. Wie aber die Kirche sich Christus unterordnet, so sollen sich auch die Frauen in allem den Männern unterordnen. Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen, da er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort! So will er die Kirche herrlich vor sich hinstellen, ohne Flecken

oder Falten oder andere Fehler; heilig soll sie sein und makellos. Darum sind die Männer verpflichtet, ihre Frauen so zu lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Keiner hat je seinen eigenen Leib gehasst, sondern er nährt und pflegt ihn, wie auch Christus die Kirche. Denn wir sind Glieder seines Leibes. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden ein Fleisch sein. Dies ist ein tiefes Geheimnis; ich beziehe es auf Christus und die Kirche.

### **Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (6,60-69)**

In jener Zeit sagten viele der Jünger Jesu, die ihm zuhörten: Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören? Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, und fragte sie: Daran nehmt ihr Anstoß? Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn aufsteigen seht, dorthin, wo er vorher war? Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben. Jesus wusste nämlich von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer ihn ausliefern würde. Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist. Daraufhin zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

### **Gebet**

Dass wir dich doch als das sehen möchten, was du bist und warst und bis zu deiner Wiederkunft sein wirst: als das Zeichen des Ärgernisses und den Gegenstand des Glaubens, als den geringen Menschen und doch den Retter und Erlöser des Menschengeschlechts, der **aus Liebe** zur Erde kam, um die Verlorenen zu suchen, um zu leiden und zu sterben, und der du doch bekümmert wiederholen musstest: Selig, wer an mir nicht Ärgernis nimmt. Dass wir dich so sehen möchten und dass wir uns dann nicht an dir ärgern möchten. (Søren Kierkegaard)

### **Impuls**

Mit der Freiheit und selbstbestimmten Entscheidungskraft gut umzugehen, darum geht es in den Schrifttexten dieses Sonntags!

Freiheit ist ein kostbares Gut. Aber nur wenn wir sie richtig nützen, findet sie ihre Erfüllung.

Täglich kommen unzählige Entscheidungen auf uns zu. Nicht alle sind weitgehend und folgenreich. Ob runde oder lange Semmel ist ziemlich egal. Aber ob ich für etwas bin oder gegen etwas, wenn ich eindeutig Stellung beziehe, das sagt etwas über mich aus.

Mir fällt ein Vers aus einem Lied ein: „Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich still und leise. Und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise“

Entscheidungen ziehen oftmals weite Kreise!

Es ist wichtig, sich klar darüber zu sein, dass meine Entscheidungen nicht nur auf mein eigenes Leben Einfluss haben. Immer sind dadurch direkt oder indirekt andere Personen in meinem Umfeld betroffen. Menschen, die ich liebe, denen ich nur Gutes tun möchte, die mir viel bedeuten, mit denen ich gemeinsam durchs Leben gehe, oder mit denen ich zusammenarbeite.

Denken wir ganz bewusst daran, wenn wir das nächste Mal vor einer Entscheidung stehen.

Haben Sie noch einen schönen Sonntag!

*Barbara Stückler-Magg  
Seelsorgeraum Leibnitzer Feld / Pfarre Leibnitz*

### **Eine Minute für das (eine) Leben**

Den Video-Impuls zum heutigen Evangelium können Sie hier abrufen: [www.sonntagsblatt.at/eineminute](http://www.sonntagsblatt.at/eineminute)